

Wimmelbücher im Kindergarten – eine Fundgrube für sprachliche Bildung und Literacy

von Sylvia Näger

Die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung ist zentrales Anliegen in den Bildungsplänen der Bundesländer. Die Kita braucht somit eine Literacy-Erziehung, die der Sprach- und Buchkultur und dem Vorlesen einen zentralen Stellenwert beimisst, denn sprachlich-literarische Fähigkeiten von Kindern sind mitentscheidend über ihre Bildungschancen.



Pädagogische Fachkräfte sollten über ein weites und vielfältiges Wissen der Sprachförderung und der Bücherwelten verfügen und lebendige Erlebnisformen von Literacy organisieren können. Wortschatzerweiterung, Sprachgedächtnis und Sprachverstehen über die Verwendung von Literatur zu fördern, bietet sich deshalb genauso an, wie ästhetische und sprachspielerische Erfahrungen mit Literatur zu verknüpfen.

Literacy-Erziehung vermittelt Kindern vielfältige Lernchancen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur und schließt sprachliche Bildung und Förderung immer mit ein. Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung, Erzählen und Vorlesen sind als Kernelemente von Literacy-Erziehung definiert und lassen sich mit Wimmelbüchern lustvoll und methodenreich umsetzen.

Die Bildsprache und die Fülle der abgebildeten Figuren und Begebenheiten machen Wimmelbücher zum Auslöser für kindliche Identifikationslust und sind Anlass zu angeregter bildgestützter Kommunikation und Sprachförderung.



Der Wimmlingen-Kosmos

Wimmelbücher regen Kinder zum Entdecken, Benennen und Beschreiben einzelner Abbildungen an, vor allen Dingen wenn sie bildlich erarbeitete Literatur sind, wie das in dem von Rotraut Susanne Berner erschaffenen Kosmos „Wimmlingen“ der Fall ist.

Wimmlingen ist eine fiktive Stadt, die wir im Frühling und Sommer, im Herbst und Winter und zusätzlich noch in einer Sommernacht erleben. In den doppelseitigen Panoramabildern gehen wir in allen fünf Büchern vom Mehrfamilienhaus am

Stadtrand bis zum Café im Stadtpark quer durch Wimmlingen spazieren. Dabei erforschen wir die Geschichten und Ereignisse am Bahnhof oder Marktplatz, im Kaufhaus oder Kulturzentrum. Die Menschen und Tiere in Wimmlingen sind unterwegs durch Raum und Zeit, und ihre Geschichten lassen sich entdecken, entschlüsseln und in Sprache fassen.

In Wimmlingen ergibt sich der Fortgang der Handlungen ausschließlich aus den Bildern. Einzelne Protagonisten, die dabei eine Rolle spielen, werden auf der Rückseite der Bücher vorgestellt. Diese Struktur bietet die beste Bedingung dafür, dass Kinder selbst erzählen und interpretieren können, was diese Figuren im Verlauf der Bildgeschichte erleben, wie sie handeln, wie sie sich fühlen. Sobald Sie und die Kinder mit den Wimmlinger Bilderwelten vertraut sind, bieten sich sprachanregende Methoden an, zu der die Bilder der sieben Doppelseiten Inhalte und viele Details liefern.

Szenen abdecken

Der Einsatz von Versteckscheiben wirkt auf spielerische Weise sprachanregend. Dabei kommt es darauf an, einzelne Szenen und Abbildungen zu erinnern und zu erzählen. Schneiden Sie Scheiben aus Pappe mit einem Durchmesser von etwa sechs Zentimetern zu. Spielen vier Kinder mit, werden acht Scheiben benötigt. Zuerst wird eine Doppelseite des Buches gemeinsam betrachtet. Dann schließen die Kinder kurz ihre Augen, während eine Person die Scheiben auf dem Wimmelbild verteilt. Nun geht es darum, zu erinnern, welche Szenen unter den Scheiben verdeckt sind. Nacheinander suchen sich die Kinder eine verdeckte Stelle aus und erzählen, was darunter verborgen ist. Dann wird gemeinsam überprüft ob das, was formuliert wurde, mit der Abbildung übereinstimmt.



Ich sehe was, was du nicht siehst



Zwei bis fünf Kinder sitzen um eine aufgeschlagene Seite des Wimmelbuches. Eines der Kinder schaut sich die Abbildungen genau an und wählt einen Gegenstand aus. Ohne den Gegenstand anzusehen oder zu nennen, teilt es ein Merkmal desselben mit und sagt: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist grün.“ Wahlweise kann auch eine andere Eigenschaft wie dick, groß, eckig, rund usw. genannt werden. Alle Kinder beginnen nun zu raten. Der Spieler sollte nicht auf den ausgewählten Gegenstand schauen, um ihn nicht zu verraten.

Wer den gesuchten Gegenstand gefunden hat, stellt eine neue Aufgabe.

Tipp: Es kann beispielsweise auch nach dem Verwendungszweck gefragt werden: „Kann man es essen? Kann man damit spielen?“

Ein Hauptdarsteller für die Geschichte

Lassen Sie das Kind eine Figur von der Rückseite eines Buches aussuchen und kopieren diese. Die Figur wird ausgeschnitten und auf ein Ein-Cent-Stück geklebt.

Die 5-jährige Lena hat sich den Waschbär aus dem *Nacht-Wimmelbuch* ausgesucht

Dieser ist auf jeder Doppelseite (Wohnhaus, Bauernhof/Tankstelle, Bahnhof, Kindergarten/Kulturzentrum, Marktplatz, Kaufhaus, Park) zu finden. Sie erzählt vom Waschbären, der auf Nachtabenteuer geht, und setzt dessen Abenteuer meist auch in Bezug zu sich selbst oder zu der bildlichen Umgebung.

Lena erarbeitet sich ihre Geschichte, indem sie die jeweilige Seite aufschlägt und das Wimmelbuch auf den Tisch stellt. Die Waschbär-Figur steht, sozusagen als roter Faden der Geschichte, vor der aufgeschlagenen Buchseite und motiviert Lena, ihre Sicht der Dinge in Sprache zu fassen. Wenn sie ihre Erzählung zu einer Doppelseite beendet, blättert sie um und stellt die Waschbärfigur vor die nächste Seite usw. So entstand folgende Geschichte, die ihre Erzieherin aufgeschrieben hat:

Die Geschichte vom Waschbären in der Nacht

„Der Waschbär sitzt im Baum und schaut hinunter. Da liest der Linus ein Buch mit der Taschenlampe. Dann klettert der Waschbär runter und geht zum Bauernhof. Da schaut er vom Dach und sieht die Katzen. Jetzt will er zum Bahnhof. Aber er will nicht in den Zug einsteigen, weil Waschbären können ja keine Fahrkarte kaufen. Das können nur Menschen. Ich habe auch schon eine Fahrkarte gekauft. Der Waschbär versteckt sich lieber am Fischgeschäft und schaut über die Mauer. Der Waschbär mag Fische, ich esse keine. Vielleicht findet er dort einen und frisst ihn auf. Dann geht er ganz mutig die Straße entlang. Da sieht ihn der Junge, der ein Herz an die Wand malt.

Auf dem Marktplatz wäscht er sich am Brunnen und der Froschkönig schaut ihm zu.

Der Froschkönig wohnt auf dem Brunnen, schon sehr lange. Der Waschbär schaut aber nicht auf den Froschkönig, er schaut auf die Polizisten. Die entdecken einen Einbrecher. Am Kaufhaus balanciert der Waschbär auf dem Geländer und setzt sich dann drauf. Und frisst vielleicht auch die Maus, ja genau. Dann spielt er mit seinem Freund, dem Eichhörnchen. Er sitzt oben und das Eichhörnchen unten. Nachher rutscht er, und sie spielen fangen. Der Waschbär spielt nämlich gerne und ist jede Nacht auf dem Spielplatz. Das weiß ich ganz genau. Ende!“



Erzählte Geschichten im „Kinderdiktat“ festhalten

Das Kind diktiert seine Geschichte einem Erwachsenen, der diese verschriftlicht. Dieses sogenannte „Kinderdiktat“ hat den Effekt, dass Kinder unmittelbar erleben, wie gesprochene Sprache in Schriftzeichen festgehalten wird. Der Erwachsene sollte dabei immer wieder Aufgeschriebenes vorlesen und nachfragen: „Soll das so bleiben?“ Dieses Ritual hilft Kindern, ihre Formulierungen und Inhalte zu überprüfen und wenn sie es nötig finden, zu verändern oder zu korrigieren.

Wenn der Text durch Vorlesen wieder in mündliche Sprache transformiert wird, hilft das unmittelbare Erleben eines solchen Zusammenhangs dem Kind das „Konzept Schrift“ verstehen zu lernen. Es erlebt zusätzlich die Wertschätzung, dass seine sprachlichen Bemühungen ernst genommen werden.

Das „Kinderdiktat“ ist ein Baustein einer reflektierten Literacy-Erziehung, die Kinder dabei unterstützt, vom Sprechen ins Schreiben und Lesen zu wachsen. Kinderdiktate sind in den Portfolios der Kinder ein Bestandteil, der ihre sprachliche Entwicklung dokumentiert.

Zusätzlich bietet sich folgende Möglichkeit, versprachlichte Bildererzählungen festzuhalten: Die Geschichte wird digital (Handyrekorder/Smartphone) oder analog mit dem Kassettenrekorder aufgezeichnet und kann somit immer wieder angehört werden.

Wenn Sie Kinder des Öfteren über Wimmlingen erzählen lassen, können Sie die Mitschrift der von Kindern mündlich erzählten „Wimmlinger Geschichten“ auch zu einem Geschichtenbuch binden. Kinder sind stolze Zuhörer, wenn aus ihrer Textsammlung vorgelesen wird.

Sylvia Näger, Freiburg; Diplom-Medienpädagogin. Dozentin in der Aus- und Fortbildung von Grundschullehrenden, Erzieherinnen und Bibliothekaren. Lehrtätigkeit in den Bereichen sprachliche Bildung, Literacy, Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik und Medienpädagogik. Langjährige Herausgeberin der Edition „Bilderbuchkino“ und Autorin pädagogischer Fachbücher wie:

„Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur“, „Wenn Ameisen reisen. Lyrik erleben mit Kindern. Die Welt der Sprache entdecken.“